

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE



SPERLINGSHOFER

SEL
Evangelisch-
Lutherische
Kirche

GEMEINDEBRIEF

AUSGABE 1.6.2018

JUNI / JULI 2018

Foto: picture alliance/Richard Ashworth/robertharding



Was der Monatsspruch verheißt, erfahren Abraham und Sara unter der Eiche von Mamre. Und noch mehr: Gott selbst kommt zu Besuch und verheißt dem Ehepaar unverhofft die Geburt eines Sohnes (1. Mose 18)

Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.

Hebräer 13,2

Liebe Gemeindeglieder und Freunde,

In den letzten Jahren hatte die Gastfreundschaft noch einen anderen Namen: Willkommenskultur. Und damit beginnen die Schwierigkeiten. Mit den Geflüchteten sind ja nicht nur „Engel“ gekommen. Manche nehmen das zum Anlass gleich die ganze Willkommenskultur infrage zu stellen und fordern, sie abzuschaffen.

Damit schießen sie weit über das Ziel hinaus. Gastfreundschaft ist ein Wert, der unabhängig davon ist, wie sich die Gäste verhalten. Natürlich muss man als Gastgeber oder Gesellschaft auf falsches Verhalten reagieren. Das ist bei uns ja nicht anders: Benimmt sich jemand daneben, dann rede ich mit ihm. Hilft das nicht weiter, werfe ich ihn hinaus.

Aber deshalb höre ich ja nicht auf, gastfreundlich zu sein. Auch Liebe kann missbraucht werden und verletzen – aber deshalb höre ich nicht auf, zu lieben. Es kann passieren, dass meine Versöhnungsbereitschaft abgelehnt wird – trotzdem höre ich doch nicht auf, Frieden und Versöhnung zu suchen. Natürlich nicht.

So ist das auch mit der Gastfreundschaft. Der Monatsspruch aus dem Hebräerbrief spricht ja auch nicht davon, dass alle Engel sind. Und trotzdem mahnt er uns, die Gastfreundschaft nicht zu vergessen.

Ohne Vertrauensvorschuss geht es nicht. Als Christ vertraue ich den Menschen, auch auf die Gefahr hin, enttäuscht zu werden. Nicht naiv, nicht lebensfremd vertrauen – natürlich nicht. Aber jeder Mensch ist zuerst ein Kind Gottes, so wie ich auch – ob nun im privaten Umfeld oder im Flüchtlingslager oder in der Suppenküche. Aus unserem Glauben und Vertrauen auf Christus, kann ich anderen vertrauen.

Ihr

Jürgen Meyer, Pfarrer



Impressum :



Herausgeber:

Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde Remchingen-Sperlingshof

Anschrift:

Sperlingshof 16, 75196 Remchingen, Tel. 07232 / 31 16 40, Fax: 31 16 42
E-Mail: Sperlingshof@selk.de

Redaktion:

Gemeinde im Internet:: <http://www.selk-sperlingshof.de>
Pfarrer Jürgen Meyer (V. i. S. d. P.)

Erscheinungsweise:

zweimonatlich, jeweils zum 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. Oktober und 1. Dezember. **Textbeiträge aus der Gemeinde sind stets willkommen**, sie sollten spätestens bis zum 15. des Vormonats eingereicht werden.

Bankverbindung der Gemeinde:

VR Bank Enz plus eG (BLZ 666 923 00) Konto-Nr. 2355507

IBAN: DE72 6669 2300 0002 3555 07

BIC: GENODE61WIR



Wir wünschen allen Gemeindegliedern Gottes reichen Segen für das neue Lebensjahr!



Missionsfest 2018 in Stuttgart

Am Sonntag, den 15. Juli 2018, findet in Stuttgart um 10 Uhr ein Missionsfest in der Immanuelsgemeinde statt. Nach dem Gottesdienst wird Missionar Peter Weber aus Südafrika von seiner Arbeit berichten. Zum Mittagessen werden wir grillen. Das Grillgut wird besorgt, jedoch sollen Salate, Nachtische, usw. mitgebracht werden. Dieses Jahr ist das Missionsfest auch unser Sommerfest im Pfarrbezirk. Beim Missionsfest sammeln wir eine Kollekte für die Lutherische Kirchenmission. Missionar Weber arbeitet im Auftrag unserer Lutherischen Kirchenmission in zulusprachigen Gemeinden in Umhlangeni. Dies ist ca. 125 km südwestlich von Durban. Seine Arbeit verbindet sowohl typische Aspekte von der Arbeit eines Missionars, wie auch der eines Pfarrers. In diesem Kontext ergeben sich immer wieder Gelegenheit, missionarisch aktiv zu sein. Liebe Kinder: Sehr herzlich seid ihr zum Kindergottesdienst eingeladen, welchen Simone Weber machen wird. Während des Missionsvortrags wird es eine Kinderbetreuung geben.



Missionar Weber
Foto: privat

Unsere Gemeinde wird an dem Missionsfest teilnehmen. Je nach Teilnehmerzahl werden wir mit ein oder zwei Bussen nach Stuttgart fahren. Listen, in die Sie sich eintragen können, werden im Juni im Vorraum der Kirche ausliegen.



Sprechstunden des Pfarrers:

Jederzeit nach Vereinbarung.

Wichtige Telefonnummern:

Pfarramt:

0 72 32 / 31 16 40

Gemeindesaal:

0 72 32 / 31 50 03

E-Mail: sperlingshof@selk.de

➤ **Sommerfest des heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfezentrums**

Das Sommerfest des Jugendhilfezentrums findet am 8. Juli statt. Es beginnt mit einem Gottesdienst im Zelt um 11.00 Uhr. Anschließend ist für ein Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen gesorgt. Sie sind herzlich eingeladen!

➤ **Jubiläum des Posaunenchores**

Am **29. Juli** feiert der Posaunenchor – so Gott will und wir leben – sein 90jähriges Jubiläum mit einem Gottesdienst im Grünen. Dazu sind neben den Posaunenchören unserer Schwestergemeinden Ispringen und Pforzheim auch die Posaunenchoöre aus Nöttingen und Wilferdingen eingeladen. Nach dem Gottesdienst ist ein gemeinsames Mittagessen geplant.



Neues Gesangbuch ab 2019

Auf der Sondersynode wurde auch das neue Gesangbuch für die SELK angenommen. Ein 2003 eröffneter Prozess befindet sich nunmehr auf der Zielgeraden. Voraussichtlich am 1. Advent 2019 soll das Gesangbuch in den Gemeinden eingeführt werden. Beschlossen wurde auch, dass „die Texte für die gottesdienstlichen Lesungen im Regelfall aus der Lutherbibel 2017 genommen werden“, wobei gilt, dass „in begründeten Einzelfällen für die gottesdienstlichen Lesungen die Textform von 1984 beibehalten wird.“

Im Blick auf die Lesungen stimmte die Synode der Neuordnung der gottesdienstlichen Texte und Lieder (Perikopenordnung) in der vom Kollegium der Superintendenten im Auftrag des Allgemeinen Pfarrkonventes beschlossenen Version zu. Diese Version, die auf einer im Vorjahr verabschiedeten Vorlage der Evangelischen Kirche in Deutschland, der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands und der Union Evangelischer Kirchen in der EKD basiert und dieser weitgehend folgt, lag den Synodalen vor. Die Gesangbuchkommission ist zudem beauftragt, für die Liedbegleitung geeignete Literatur zu erstellen.

Viel Zeit hat die Diskussion über die neue Geschäftsordnung für die Kirchensynode eingenommen. Sie musste angepasst werden, weil die Kirchensynode ab 2019 in Synodalperioden von vier Jahren tagen wird. Das Präsidium und die Synodalen werden künftig nicht mehr für eine einzige Synode gewählt, sondern für den Zeitraum von vier Jahren. In dieser Zeit können Synoden so oft stattfinden, wie sie für nötig gehalten und dann einberufen werden.

Juni 2018

Datum	Veranstaltungen	
Fr. 01.		
Sa. 02.		
So. 03.	1. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst 15.00 Uhr: Spielenachmittag (bei Ruth Heicke)
Mo. 04.		
Di. 05.		
Mi. 06.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 07.		15.00 Uhr: Seniorenkreis
Fr. 08.		
Sa. 09.		
So. 10.	2. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Predigtgottesdienst mit Christenlehre
Mo. 11.		
Di. 12.		20.00 Uhr: Kirchenvorstand
Mi. 13.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 14.		
Fr. 15.		
Sa. 16.		10,00 Uhr: Bezirksbeirat in Korntal
So. 17.	3. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Diasporawerk	10.30 Uhr: Gottesdienst im Altenpflegeheim Remchingen 18.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mo. 18.		
Di. 19.		
Mi. 20.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 21.		15.00 Uhr: Seniorenkreis
Fr. 22.		16.30 Uhr: Andacht im Seniorenzentrum Keltern
Sa. 23.		18.00 Uhr: Predigtgottesdienst (Pfarrer Andreas Schwarz)
So. 24.	4. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde	
Mo. 25.		
Di. 26.		
Mi. 27.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 28.		
Fr. 29.		
Sa. 30.		

Juli 2018

Datum		Veranstaltungen	
So. 01.	5. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde	18.00 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Trieschmann)	
Mo. 02.			
Di. 03.			
Mi. 04.		20.15 Uhr: Posaunenchor	
Do. 05.		15.00 Uhr: Seniorenkreis	
Fr. 06.			
Sa. 07.			
So. 08.	6. Sonntag n. Trinitatis	11.00 Uhr: „Gottesdienst im Zelt“ zum Beginn des Sommerfestes des heilpädagogischen Jugendhilfezentrums	
Mo. 09.			
Di. 10.		20.00 Uhr: Kirchenvorstand	
Mi. 11.		20.15 Uhr: Posaunenchor	
Do. 12.			
Fr. 13.			
Sa. 14.			
So. 15.	7. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Missionsfest in Stuttgart mit Missionar Peter Weber Gemeinsames Mittagessen	
Mo. 16.			
Di. 17.			
Mi. 18.		20.15 Uhr: Posaunenchor	
Do. 19.		15.00 Uhr: Gemeinsamer Seniorenkreis (Karlsruhe)	
Fr. 20.			
Sa. 21.			
So. 22.	8. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst	
Mo. 23.			
Di. 24.			
Mi. 25.		10.30 Uhr: Schulgottesdienst	20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 26.			
Fr. 27.			
Sa. 28.			
So. 29.	9. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Festgottesdienst im Grünen zum 90. Bestehen des Posaunenchores Anschließend gemeinsames Mittagessen	
Mo. 30.			
Di. 31.			

Hans-Jörg Voigt bleibt Bischof der SELK

Die Kirchensynode hat Bischof Hans-Jörg Voigt (55) erneut zum leitenden Geistlichen der SELK gewählt. Von 47 stimmberechtigten Synodalen stimmten im ersten Wahlgang 30 für Voigt, 17 für Pfarrer Markus Nietzke aus Hermannsburg, dem einzigen Gegenkandidaten. Die Wahl war nötig geworden, da die Amtszeit von Voigt in diesem Jahr endet.



Der Allgemeine Pfarrkonvent hatte Bischof Voigt und Pfarrer Markus Nietzke für die Wahl nominiert. Die Amtszeit von Voigt, der bereits seit 12 Jahren Bischof ist, wurde nicht befristet. In seiner Rede vor der Synode sagte Voigt, er sei gerne Bischof. Gemeindebesuche, die Arbeit in der Kirchenleitung, Treffen mit Jugendlichen, die Vertretung der Kirche nach außen: All dies tue er gern. Gleichzeitig tue er aber nach wie vor auch all das gern, was ein Gemeindepfarrer tue: insbesondere predigen, Gottesdienste leiten. Voigt ging in seiner Rede auf Fragen ein, die Synodale im Vorfeld schriftlich hatten einreichen können. So erklärte er zur Frage der Ordination von Frauen, er halte diese für nicht schrift- und bekenntnisgemäß. Er betonte gleichzeitig, es gelte, die theologische Debatte darüber sehr differenziert zu führen, und er sei sehr dankbar, dass dies in der SELK auch der Fall sei. „Ich bin der festen Überzeugung“, so der Bischof, „wenn es uns gelingt, in Geduld einander zuzuhören und zu beten, dann legt Gott vielleicht der nächsten Generation die richtigen Antworten ganz leicht in den Schoß.“ Das habe es immer wieder in der Geschichte gegeben.

Im Hinblick auf die Strukturdebatten und Kürzungen von Pfarrstellen, erklärte Voigt, die Mitverantwortung von Gemeindegliedern für den Gottesdienst sei immens. Als Beispiel aus der Geschichte wies er darauf hin, dass es während der Verfolgung von Lutheranern in Schlesien und Pommern Laien gewesen seien, die die Kirche menschlich hindurch getragen hätten mit Lektorengottesdiensten im Wald, während die Pfarrer im Gefängnis saßen.

„Da kommen wir her, und ich bin dankbar für die vielen Laien, die unseren Gemeinden heute dienen.“ Voigt äußerte sich auch zu der Frage, wie Menschen, die der Kirche distanziert gegenüberstünden bzw. ihr den Rücken gekehrt hätten, anzusprechen wären. Die entscheidende Frage dabei sei, wie es Pfarrern und verantwortlichen Gemeindegliedern gelinge, so vom Glauben zu reden, dass junge Leute ihnen anmerkten, wie wichtig ihnen selbst der Glaube für ihr Leben sei. „Meine Frage dabei ist, wie wir die Strahlkraft unseres lutherischen Glaubens wieder zum Leuchten bringen: dass wir zum Beispiel Gerechte und Sünder zugleich sind oder dass wir Leib und Blut Christi im Abendmahl empfangen.“

Synode des Kirchenbezirkes Süddeutschland

Nach dem Synodalgottesdienst stand der erste Tag im Zeichen des Referats "Medialisierte Kommunikation - Konsequenzen für Gottesdienst und Predigt" von Prof. Dr. Gerald Kretschmar, Professor für Praktische Theologie in Tübingen. Sein Referat hat er ursprünglich für die Bischofskonferenz der Evangelischen Kirche in Deutschland



Die Bezirkssynode tagte in den Räumen der Neupostolischen Kirche in Stuttgart-Ost.

Foto: Meyer

verfasst. Der Referent wies auf die Folgen der heutigen „medialisierten Kommunikation“ hin.

Distanz sei ein Grundmodus dieser medialisierten Kommunikation. Dementsprechend bedeute Nähe nicht zwangsläufig eine physikalische Präsenz vor Ort. Menschen würden zur Kirche weniger aus persönlicher Überzeugung kommen, sondern bräuchten oft einen konkreten Anlass, dem Gottesdienst beizuwohnen. Aus dem Grund ermutigte der Referent die Gemeinden, Gottesdienste und Veranstaltungen zielgerichtet für bestimmte Gruppen in der Gemeinde anzubieten. Engagiert diskutierten die Synodalen über seine Thesen, auch im Blick auf die Frage, ob sie auf unsere SELK-Verhältnisse zutreffen. Am zweiten Tag der Synode berichtete zunächst Propst Klaus-Peter Czwikla über die gegenwärtige Lage in der Kirche, danach Sup. Morrison unter anderem über die Maßnahmen zur sinnvollen Reduzierung von Pfarrstellen im Kirchenbezirk.

Auch diese Berichte waren Anlass für einen regen Meinungsaustausch auf der Synode. Kurzberichte von der Beauftragten für Mission, Erdmute Wohlrab (die später ankündigte, dass sie ihr Amt nächstes Jahr gerne in andere Hände geben will), und von den Beauftragten für Diakonie, Barbara Lux und Pfarrdiakon Walter Wiener,

ebenso von Prof. Dr. Gilberto da Silva über die Lutherische Theologische Hochschule Oberursel der SELK, fanden breites Interesse und Zustimmung. Finanzbeirätin Gabriele Dilk hat die Synode kompetent und liebevoll durch die Entscheidungen über die Finanzen des Bezirks geleitet. Das Datum für die nächste Bezirkssynode konnte auch genannt werden: 22. – 23. 3. 2019 in Fürth. Dort werden u.a. die Delegierten des Bezirks für die neue vierjährige Synodalperiode der Kirchensynode gewählt.

Nach Scott Morrison

Besuch des Jugendchors Süddeutschland



Am 6. Mai hatten wir den Jugendchor Süddeutschland zu Gast. Der Chor besteht aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Baden (ELKiB).

Nach einem Probenstag am Samstag gestaltete der Chor den Gottesdienst. Die Mitglieder übernahmen liturgische Stücke sowie die Lesungen. Sie musizierten neben einem Glaubenslied noch zwei weitere Stücke.

Der Applaus am Ende des Gottesdienstes zeigte, wie begeistert und dankbar die Gemeinde von dem Mitwirken des Chores im Gottesdienst war. Sie freut sich schon jetzt darauf, dass der Jugendchor vielleicht einmal wieder zu uns kommt.